

Kirchenmitgliedschaft als ein Element der Profilbildung evangelischer Einrichtungen

TVP Dr. Ralph Charbonnier, Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
"Kirchenmitgliedschaft als Anforderung an Mitarbeitende in Kirche und Diakonie als ein
Element der Profilbildung evangelischer Dienststellen und Einrichtungen",
in: Zeitschrift für evangelisches Kirchenrecht 65. Band 2. Heft Juni 2020, Seite 146-171.

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



Agenda:

1. Zielbestimmung: evangelisch profilierte Dienststellen und Einrichtungen
2. Profilsicherung in der Gegenwart
3. Herausforderungen
4. Was macht evangelisches Profil aus?
 - a. Ekklesiologische und anthropologische Aspekte
 - b. Kirchen- und gesellschaftstheoretische Aspekte
 - c. Organisationale Aspekte
 - d. Personale Aspekte und **Kirchenmitgliedschaft**
5. Wie kann evangelisches Profil gebildet und gesichert werden?

1. Zielbestimmung: evangelisch profilierte Dienststellen und Einrichtungen

Evangelisch profilierte Dienststellen und Einrichtungen...

- verstehen sich als Teil der Kirche Jesu Christi („**verborgene Kirche**“, „**geglaubte Kirche**“),
- verstehen sich als Teil einer Landeskirche oder als Teil eines Diakonischen Werkes einer Landeskirche oder als selbständige Organisation oder Bewegung (**Sozialformen von Kirche**),
- sind Orte der Evangeliumskommunikation in Gestalt der Verkündigung, Diakonie, evangelischen Bildung, Seelsorge, Kultur/Kunst, öffentlichen Verantwortung und Gemeinschaftsbildung (**inhaltliche Bestimmung**).

2. Profilsicherung in der Gegenwart

1. Personale Aspekte

- **Grundsätzlich:** Mitgliedschaft der Mitarbeitenden in Ev. Kirche, **Ausnahmen:** Mitgliedschaft in ACK-Kirche, „nach Art der Aufgabe unter Beachtung der Größe der Dienststelle ... sowie des jeweiligen Umfeldes vertretbar“: ohne Kirchenmitgliedschaft (§3 EKD-Loyalitätsrichtlinie 2016)
- Anstellungsträger müssen Mitarbeitende mit christlichen Grundsätzen ihrer Arbeit vertraut machen (§ 2)
- **Fort- und Weiterbildung** zu Themen des Glaubens und des christlichen Menschenbildes (§ 2)
- **Kirchliche Amtsträger in Organen** der zugeordneten Einrichtungen (§ 6 EKD-Zuordnungsgesetz)

2. Profilsicherung in der Gegenwart

2. Organisationale Aspekte

Loyalitätsrichtlinie der EKD, § 2:

- Gestaltung der Einrichtung gemäß **evangelischer Identität**
- **Evangelische Prägung** in den Arbeitsvollzügen, geistlichen Angeboten und Organisation der Dienststelle/Einrichtung

Zuordnungsgesetz der EKD, § 5f:

- Zweckbindung: Erfüllung des kirchlichen Auftrags
- Leitbild
- Mitwirkung von Ehrenamtlichen
- Qualifizierung und Begleitung der Mitarbeitenden incl. geistlicher Dimension
- Räumlichkeiten für Gottesdienste, Andachten, Seelsorge
- Gottesdienste, Andachten, Einführung von Mitarbeitenden
- Visitationen und Besuche kirchlicher Funktionsträger

3. Herausforderungen

- Mangel an Fachkräften, die Mitglieder der Kirche und christlich sozialisiert sind (**Säkularisierung**)
- Fachkräfte mit unterschiedlicher Religionszugehörigkeit (**religiöse Pluralisierung**)
- Rechtsprechung zum kirchlichen Arbeitsrecht, Religionszugehörigkeit als Diskriminierungstatbestand? (**Säkularisierung**)
- Prägekraft fachlicher und ökonomischer Regeln/Rationalitäten, insbes. in Einrichtungen jenseits der verfassten Kirche (**Gesellschaftliche Ausdifferenzierung und Funktionalisierung der Tätigkeiten**)

4. Was macht evangelisches Profil aus?

a. Ekklesiologische und anthropologische Aspekte

Grundvollzüge von Kirche

Leiturgia



Diakonia



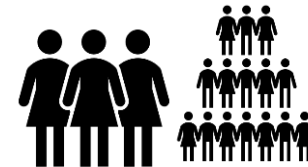
Martyria



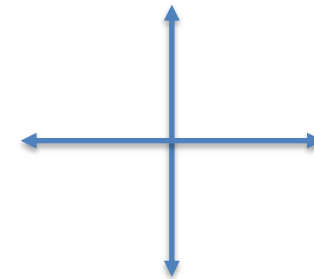
Koinonia

Tätigkeitsdimensionen

gemeinschaftlich



funktional



personal

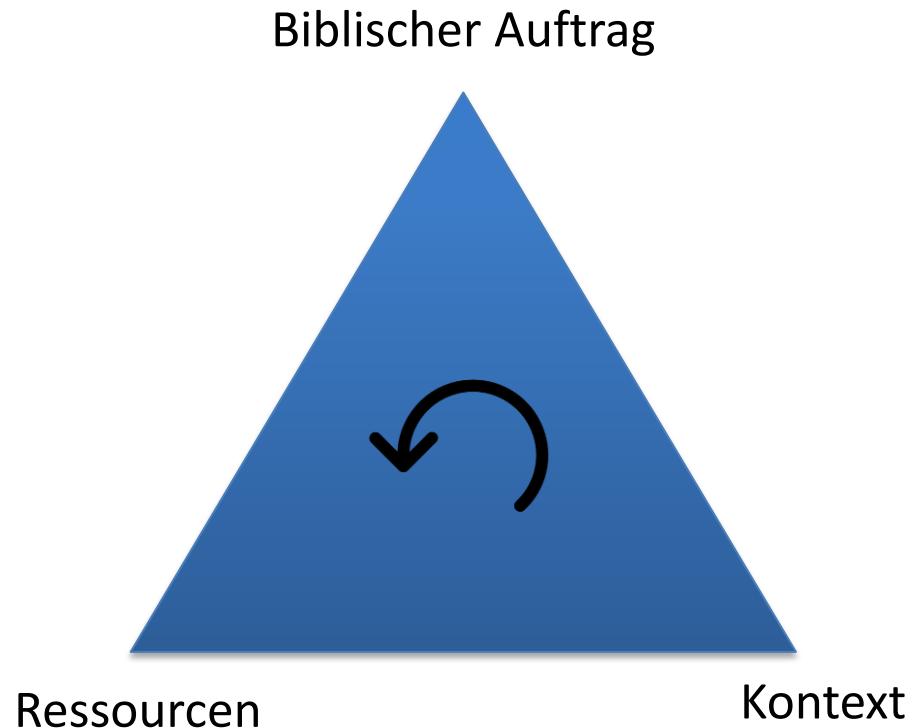


individuell

4. Was macht evangelisches Profil aus?

a. Ekklesiologische Aspekte

**Kybernetisches Dreieck
für eine
„Kirche als Fragment“**



Profilbildung durch einen Mix kontextueller und ressourcenorientierter Maßnahmen

4. Was macht evangelisches Profil aus?

b. Kirchen- und gesellschaftstheoretische Aspekte

Organisationsform	soziales System	Beispiele	profilbildend
Kirche als Institution	Religion	Kirchengemeinden Kirchenkreise	Glaubensdarstellung
Kirche als Institution	Bildung Gesundheitswesen Staat	Kita, Rel.-Unt., Krhs-Seelsorge JVA-Seelsorge	Glauben im säkularen Feld darstellen können
Kirche als Organisation	Gesundheitswesen Sozialwesen	Diakonie (Krankenhaus, Altenheim, Beratung...)	Säkularen Alltag von Glauben und Ethos bestimmen lassen
Kirche als Organisation und Bewegung	Zivilgesellschaft (incl. digitaler Raum)	CVJM, Pfadfinder, Initiativen, Netzwerke	Kooperation mit Identitätsbewusstsein und Achtung

Profilbildung je nach Sozialform und ihren Regeln in einer funktional ausdifferenzierten Gesellschaft

4. Was macht evangelisches Profil aus?

c. Organisationale Aspekte

Organisationale Aspekte (vgl. [ekklesiologische Aspekte](#))

- „**Artefakte**“: Kreuz, religiöse Kunst, Kerzen, Erinnerungsbücher ...
- **Architektur**, Kapelle, Innenraumgestaltung, klimagerechte Ausstattung
- **Gottesdienste/Andachten** zu Anlässen des Kirchenjahrs, der Mitarbeitenden (Einführung, Verabschiedung, Jubiläen, Geburtstage, Unfälle/Todesfälle etc.) oder besonderer Anlässe (Katastrophen, Krieg etc.)
- **Seelsorge**, „Schlüsselpersonen“, Ethikberater*innen
- **Aus-, Fort-, Weiterbildung** (auch zu theologischen, ethischen, seelsorglichen Themen), Einführungskurse
- **Supervision** und ggf. geistliche Begleitung
- **Fall-/Dienstbesprechungen** incl. kommunikativer, ethischer und religiöser Dimension, Ethikkomitee
- **Leitbilder** für Organisation und Führungskultur
- **Kooperationen** mit Kirchengemeinden, Diakonie, ev. Bildungseinrichtungen, kirchlichen und diakonischen, religiösen und säkularen Akteuren

Profilbildung durch organisationale Maßnahmen

4. Was macht evangelisches Profil aus?

d. Personale Aspekte und Kirchenmitgliedschaft

Personale Aspekte (vgl. **anthropologische Aspekte**):

- Individuelle Aspekte: Fähigkeit zu Selbstreflexion und Selbstbestimmung
- Gemeinschaftliche Aspekte: Teamfähigkeit, Resonanzfähigkeit für Gemeinschaftsdimension
- Fachlich-funktionale Kompetenz
- Personale Kompetenz: Personal ansprechbar, auch für emotionale, existentielle, religiöse Dimension, Beziehungsfähigkeit
- Loyalität zu Organisationszielen, Identifikation mit Organisationskultur, „gläubig“, Identifikation mit der Kirche

Profilbildung durch Einstellungspraxis, kontinuierliche Aufmerksamkeit für personale Aspekte sowie Aus-, Fort-, Weiterbildung

4. Was macht evangelisches Profil aus?

d. Personale Aspekte und Kirchenmitgliedschaft

Was sagt „Kirchenmitgliedschaft“ aus?

- Taufe, Elemente christlicher Sozialisation (Persönlichkeitsbildung, Haltung ...)
- Bekenntnis zum christlichen Glauben (Selbstverständnis)
- Bekenntnis zur Gemeinschaft der Gläubigen (Zugehörigkeit)
- Finanzielle Unterstützung der Kirche (Solidarität)

➡ Kirchenmitgliedschaft ist kein „nur formales Kriterium“!

Was trägt das zum evangelischen Profil einer Dienststelle oder Einrichtung bei?

- Persönliche Kompetenzen und (Glaubens-)Haltungen können eingebracht werden
- Ansprechbarkeit auf persönliche Einstellungen
- Ansprechbarkeit auf Gemeinschaftsdimension
- Stärkung der Dienstgemeinschaft

➡ Kirchenmitgliedschaft ist Anknüpfungspunkt für Anstellungsträger!

4. Was macht evangelisches Profil aus?

d. Personale Aspekte und Kirchenmitgliedschaft

Kirchenmitgliedschaft trägt unterschiedlich viel aus für Profilbildung einer ev. Dienststelle oder Einrichtung.

Abhängig von:

- Art der Tätigkeit („Verkündigungsamt oder Pflege?“)
- Möglichkeiten, organisationale Maßnahmen zu ergreifen („je weniger christliche Sozialisation, umso wichtiger sind profilbildende Maßnahmen“)
- Sozialform („entscheidend ist das ‚Herz am richtigen Fleck‘...“)

5. Wie kann evangelisches Profil gebildet und gesichert werden?

- **Ekklesiologie:** Dienststelle/Einrichtung steht im Zusammenhang mit Einrichtungen anderer kirchlicher Dimensionen
- **Anthropologie:** Tätigkeiten gehen über funktionales Handeln hinaus (incl. „Zeugenschaft“)
- **Kybernetisches Dreieck:** Dienststelle/Einrichtung hat *hinreichende* Ressourcen, sich auftragsorientiert auf Kontexte zu beziehen
- **Gesellschaftstheorie:** Dienststelle/Einrichtung hat im jeweiligen sozialen System Identitätsmerkmale auszubilden
- **Organisationstheorie:** Organisationale *und* personale Aspekte (u.a. **Kirchenmitgliedschaft**) werden entwickelt (konkret: Profilierte Einrichtungskonzeption und darauf bezogene Stellenbeschreibungen)

 **Kirchenmitgliedschaft ist *ein* Element der Profilbildung**